

Die Jonglierconvention zog mehrere Hundert Interessierte nach Nürnberg

# „Viel Talent auf einem Haufen“

VON ELLA SCHINDLER

Die Wilhelm-Löhe-Schule verwandelte sich vom Freitag bis Sonntag in eine kreative Stätte für alle Fans der Artistik und Jonglierkunst. Menschen aus ganz Deutschland und darüber hinaus kamen, um sich bei der Jonglierconvention in Workshops auszutauschen und inspirieren zu lassen.

In der Turnhalle der Löhe-Schule herrschte an den beiden Wochenenden ein fröhliches Durcheinander, das eine geballte Ladung Kreativität bedeutet. Bälle, Keulen, Ringe, Sticks – genannt Devil Sticks – fliegen in die Luft, Menschen verschiedenen Alters jonglieren gemeinsam und getrennt, sitzen in Gruppen vor einem Jongleur, der ihnen ein paar Tricks zeigt. Die Beteiligten wirken entspannt und gut gelaunt.

Das Bild von außen bestätigt auch Felix Tessari: „Die Stimmung ist super. Alle sind sehr offen, man kommt schnell ins Gespräch.“ Und: „Hier sieht man viel Talent auf einem Haufen“, so das Urteil des Studenten aus München, der zum zweiten Mal an der Jonglierconvention in Nürnberg teilnimmt und am liebsten mit den Devil Sticks jongliert.

Alle zwei Jahre findet die Veranstaltung in Nürnberg statt und ist laut Fritz Mack das größte Event dieser Art in der Jonglierszene Deutschlands. „Hier kommen Freizeitjongleure und Profis zusammen“, sagt der Nürnberger, der zusammen mit rund 20 Gleichgesinnten das Event organisiert. Die Organisatoren müssen dabei einiges auf die Beine stellen, denn in der Wilhelm-Löhe-Schule wird während der Convention nicht



Auch Zigarrenkisten können Aufmerksamkeit auf sich ziehen, wenn man mit ihnen so gekonnt jonglieren kann wie Joseph Bleher bei der Gala der Jonglierconvention in der Wilhelm-Löhe-Schule.

nur jongliert. Hier gibt es auch etwas zu essen und auch die Übernachtung ist in den Räumlichkeiten der Schule möglich.

Heuer fand sie zum elften Mal statt. Angefangen als eine Veranstaltung mit rund 300 Teilnehmenden wuchs sie stetig und lockte beim letzten Mal rund 1100 Menschen an. Diesen Rekord konnte die Jonglierconvention nicht übertreffen. „Diesmal haben wir ein bisschen weniger Betrieb“, sagt Mack. Darin sieht er aber auch Vorteile: „Es ist entspannter.“

Der hohe Anspruch an die Qualität der Veranstaltung bleibt aber bestehen: Es gibt zahlreiche Workshops, Bereiche für Akrobatik und Luftartistik, eine Einradhalle, einen Schwarzlicht-Bereich und einen Bereich im Schulhof extra für Feuerjongleure. Zu den Höhepunkten der Convention gehören die Gala-Shows am Samstag, bei denen dem Publikum junge Talente aus den Zirkusschulen Europas ihr Können präsentieren. „Für die Gala sprechen wir gezielt Menschen an“, erläutert Mack. Dazu



Höchste Konzentration: Zuska Drobna bei ihrem Auftritt.

lernen, zeigen, was man selbst drauf hat: Das ist das Ziel aller Besucher der Convention. Einen Konkurrenzdruck untereinander gibt es deshalb nicht, betont Felix Tessari: „Die Leute geben gerne ihr Wissen und Können weiter.“

Das schätzt auch Mia Simon, die zusammen mit drei Freundinnen aus Unterfranken am Wochenende nach

Nürnberg angereist ist: „Ich habe viel von anderen viel gelernt.“ Die 22-jährige, deren Steckenpferd Vertikal-tuch-Akrobatik ist, gibt selbst das Gelernte gerne weiter. Demnächst absolviert sie ein freiwilliges soziales Jahr in England und wird dort mit einer Circus-Organisation unterwegs sein und den Kindern Workshops anbieten.

## NZ Lokales

Telefon: 09 11/23 51 - 20 36 (11–15 Uhr)  
Fax: 09 11/23 51 - 13 32 11  
E-Mail: nz-lokales@pressenetz.de  
Blog: nz.de/senf  
Wir sind offen für Anregungen, Ideen oder Themenvorschläge. Bitte schreiben Sie uns!

Foto: Roland Fengler

Foto: Roland Fengler